



An den Grossen Rat

20.0709.01

PD/P200709

Basel, 14. Oktober 2020

Regierungsratsbeschluss vom 13. Oktober 2020

**Ratschlag betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an
den Verein Kulturwerkstatt Kaserne für die Jahre 2021–2024**

Inhalt

1. Begehren.....	3
2. Begründung	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Profil, Aufgaben und Leistungen der Kaserne Basel	3
2.3 Organisationsstruktur	4
3. Aktuelle Staatsbeitragsperiode.....	4
3.1 Finanzielle Situation	4
3.1.1 Finanzielle Auswirkungen der Corona-Pandemie	5
3.2 Entwicklung in der Laufzeit 2017–2020	5
3.2.1 Programmbereich	6
3.2.2 Vermittlung	6
3.2.3 Personalbereich.....	6
3.2.4 Wechsel künstlerische Leitung per Saison 2018/2019	6
3.2.5 Entwicklung Sparte Tanz und Theater.....	6
3.2.6 Bereich Vermittlung	8
3.2.7 Anpassung von Personalkosten.....	9
3.2.8 Partnerschaft und Kooperationen.....	9
3.2.9 Veranstaltungs- und Besuchsstatistik.....	10
3.2.10 Räumliche Situation.....	10
3.3 Investitionsvorhaben	11
3.4 Kanton Basel-Landschaft	11
4. Antrag und Erneuerung der Staatsbeitragsperiode	12
4.1 Antrag der Trägerschaft	12
4.1.1 Stärkung Vermittlung zur Förderung von mehr Diversität und kultureller Teilhabe.....	12
4.1.2 Musik.....	13
4.1.3 Personalkosten.....	13
4.1.4 Steigerung Energiekosten infolge Sanierung Rossstall und Reithalle.....	14
4.2 Antrag um Erhöhung der Mietsubvention.....	14
4.2.1 Umzug Betriebsbüros in den Hauptbau Kaserne – Anpassung Mietsubvention als Teil des Staatsbeitrages	14
4.2.2 Proberäume und Wohnstudios für Künstlerresidenzen	15
4.2.3 Investitionsvorhaben 2021–2024.....	16
4.3 Beurteilung und Antrag des Regierungsrates.....	16
4.3.1 Tabelle mit den Erhöhungsanträgen während der Periode 2021–2024	17
4.3.2 Zusammenfassung Weiterführung und Erhöhung Staatsbeiträge 2021–2024	17
4.4 Folgerungen der Trägerschaft zum Verhandlungsergebnis.....	18
4.5 Ausblick für die neue Staatsbeitragsperiode	18
4.5.1 Dauer der künftigen Staatsbeitragsperiode	18
4.5.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie.....	18
4.6 Musterbudget 2021 ff.	19
5. Teuerungsausgleich	20
6. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes	20
7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung.....	20
8. Antrag an den Grossen Rat.....	21

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, dem Verein Kulturwerkstatt Kaserne (nachfolgend Kaserne Basel) für die Jahre 2021–2024 folgende Ausgaben zu bewilligen.

Betriebsbeitrag 2021–2024 **13'649'424 Franken**

(**2021:** 2'751'106 Franken bestehend aus 2'035'000 Franken Grundstaatsbeitrag und 716'106 Franken zweckgebunden für Miete; **2022:** 3'626'106 Franken bestehend aus 2'910'000 Franken Grundstaatsbeitrag inkl. Umlagerung bisheriger Beitrag KVP BL 875'000 Franken und 716'106 Franken zweckgebunden für Miete; **2023–2024:** 3'636'106 Franken p.a. bestehend aus 2'910'000 Franken Grundstaatsbeitrag inkl. Umlagerung bisheriger Beitrag KVP BL 875'000 Franken sowie höhere Energiekosten 10'000 Franken und 716'106 Franken zweckgebunden für Miete)

Bei den Beiträgen an die Kaserne Basel handelt es sich um eine Finanzhilfe gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes vom 11. Dezember 2013 (SG 610.500). Rechtsgrundlage bilden die Paragraphen 1 und 4 des Kulturförderungsgesetzes vom 21. Oktober 2009 (SG 494.300). Die Finanzhilfe ist im Budget 2021 eingestellt.

2. Begründung

2.1 Ausgangslage

Der aktuelle Vertrag betreffend Ausrichtung einer Finanzhilfe in Form eines Betriebsbeitrages an die Kaserne Basel in der Höhe von insgesamt 10'014'140 Franken hat die Laufzeit 2017–2020 (GRB Nr. 16/50/44G vom 14. Dezember 2016). Die Kaserne Basel hat fristgerecht um Erneuerung und Erhöhung des Staatsbeitragsverhältnisses für die Jahre 2021–2024 ersucht.

2.2 Profil, Aufgaben und Leistungen der Kaserne Basel

Seit 1980 ist die Kaserne Basel der zentrale Produktions- und Spielort für die regionale Freie Szene in den Bereichen Tanz, Musik und Theater. Die Kaserne Basel blickt auf eine intensive und reichhaltige Geschichte zurück und hat insbesondere in den vergangenen zehn Jahren unter der künstlerischen Leitung von Carena Schlewitt bis Juni 2018 einen positiven Entwicklungsprozess erlebt. Sie ist heute ein erfolgreiches, national und international etabliertes und prägendes Produktionshaus. Sie nimmt als kultureller und sozialer Ort einen einzigartigen Platz im zeitgenössischen Kulturschaffen und Kulturleben der Region Basel, der Nordwestschweiz und darüber hinaus ein. Seit der Saison 2018/2019 hat sich das Haus verstärkt geöffnet und arbeitet sowohl mit lokalen und regionalen Kunstschaaffenden als auch mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Metropolen des Weltsüdens zusammen.

Die Kaserne Basel hat eine gestaltende, initiierende und vernetzende Funktion in der Produktion und Weiterentwicklung von künstlerischen Ausdrucksformen der Gegenwart in den Bereichen Theater, Tanz und Musik. Sie ist ein wichtiger Katalysator in der Basler Kulturszene. Dank ihrer inhaltlichen, strukturellen und kommunikativen Unterstützung konnte sich in den letzten Jahren eine starke regionale Freie Szene entwickeln, die sowohl auf dem schweizerischen als auch im europäischen Markt der zeitgenössischen Performing Arts eine wichtige Rolle spielt und darin eine feste Grösse ist. Ebenfalls hat sich die Kaserne Basel als attraktiver Koproduktions- und Gastspielort für nationale und internationale Theater- und Tanz-Kompagnien entwickelt und etabliert.

Im Bereich Pop-/Rockmusik präsentiert die Kaserne Basel ein qualitativ hochstehendes, innovatives und breit akzeptiertes Konzert- und Clubprogramm und erreicht damit, sich im schweizerischen und internationalen konkurrenzstarken Musikmarkt an der Spitze zu halten. Dabei ist auch

der Einbezug der lokalen populären Musikszene von grosser Bedeutung, mit der nebst Konzerten auch Festival- und Vermittlungsprojekte durchgeführt werden.

Schliesslich ist die Kaserne Basel eine gefragte Gastspiel- und Kooperationspartnerin für zahlreiche andere Basler Kulturveranstalter, insbesondere grosse Festivals. Die Veranstaltungsräume mit professioneller Technik sowie das Know-how und Engagement der Kaserne Basel bieten attraktive Rahmenbedingungen, die oft überregionale Ausstrahlung garantieren. Die zahlreichen Kooperationen nehmen dementsprechend im Gesamtprogramm der Kaserne Basel eine wichtige Rolle ein und tragen wesentlich zu einem dynamischen Basler Kulturleben bei.

2.3 Organisationsstruktur

Trägerschaft der Kaserne Basel ist der Verein Kulturwerkstatt Kaserne Basel. Die künstlerische Leitung liegt seit der Saison 2018/2019 bei Sandro Lunin, die Geschäftsführung bei Thomas Keller. Die Kaserne verfügt aktuell über 25 Festangestellte (inklusive Lernende) und insgesamt 2'015 Stellenprozent (Stand Juli 2020). Der Vereinsvorstand wird präsiert von Françoise König, weitere Mitglieder sind Danielle Kaufmann, Thomas Spaar, Roland Schlumpf, Andreas Reuter, Aurel Bachmann, Marion Regenscheit und David Mühlemann (Personalvertretung). Als Delegierte der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft hat Katrin Grögel, Co-Leiterin der Abteilung Kultur im Präsidialdepartement, Einsitz im Vorstand (beratend, ohne Stimmrecht).

3. Aktuelle Staatsbeitragsperiode

3.1 Finanzielle Situation

Die Kaserne Basel befindet sich in einer stabilen finanziellen Situation. Sie finanziert sich durch Staatsbeiträge der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft (74% Gesamteinnahmen), Einnahmen aus Veranstaltungen und Vermietungen (19%), Pacht und übrige Einnahmen (6,5%) sowie Mitgliederbeiträgen und Spenden/Sponsoring (0,5%). Von den Ausgaben fliessen rund 30% der Mittel direkt in das Programm (Veranstaltungen Theater & Tanz, Musik, Vermittlung/Projekte), der substanzielle Teil von 70% des gesamten Aufwandes fliesst in den Verwaltungs- und Betriebsaufwand und ermöglicht den Betrieb (Personal 40 %, Verwaltung 4%, Öffentlichkeitsarbeit 4%, Liegenschaftsaufwand 7%, Mietaufwand 12%, Technik 3%). Dabei ist festzuhalten, dass sämtliche Personalkosten für die Programmierung ebenfalls in den Betriebskosten enthalten sind. Für Details verweisen wir auf die Jahresrechnungen in der Beilage 2–4. Die oben genannten Angaben beziehen sich auf die Erfolgsrechnung vom 31. Dezember 2019.

Ein Rückblick auf die laufende Staatsbeitragsperiode zeigt folgendes Bild:

(Angaben in Franken)

Rechnungsjahr	Ertrag	Aufwand	Ergebnis vor Finanzerfolg	Finanzerfolg und a.o. Erfolg	Jahresergebnis
2017	4'303'708	4'435'418	-131'711	-9'997	-141'707
2018	5'132'779	5'092'518	40'261	-3'290	36'971
2019	4'702'449	4'666'420	36'029	- 1'368	34'661

Die Jahresrechnung 2017 schloss mit einem Verlust von 141'707 Franken. Das Resultat entstand zum einen durch ein unerwartetes Defizit beim Open Air Basel 2017, zum anderen wegen unvorhergesehenen und notwendigen Updates der EDV, höheren Energiekosten und höherem Liegenschaftsaufwand. Zugleich ist festzuhalten, dass die hohen Einnahmen durch Ticketverkäufe und Drittmittelakquise bei den Musik-, Theater- und Tanz-Veranstaltungen massgeblich zu einem attraktiven Programm beitragen. Die Jahresrechnung 2018 schloss mit einem Gewinn. Positive Faktoren dafür waren die ab 2018 voll wirksame Erhöhung der kantonalen Staatsbeiträge Basel-

Stadt sowie die ebenfalls ab 2018 wirksame Erhöhung des Betriebsbeitrags aus der Kulturvertragspauschale Basel-Landschaft, zusätzliche Drittmittel (Stiftungen) für den Neustart der künstlerischen Leitung sowie die erneut hohen Einnahmen bei den Veranstaltungen Musik, Theater und Tanz. Auch die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem positiven Ergebnis, was den erneut erfreulichen Resultaten bei zusätzlichen Einnahmen im Veranstaltungsbereich zugeschrieben wird. Die Eigenwirtschaftlichkeit lag 2019 bei 26% des Gesamtbudgets (Vorjahr 32%). Der Verein verfügte per 31. Dezember 2019 über ein Vereinskaptal von 192'657 Franken.

Gemäss dem aktuellen Budget 2020 und dem Jahresabschluss 2019 ist die Kaserne Basel grundsätzlich in einer stabilen Finanzsituation und veranschlagt eine ausgeglichene Jahresrechnung per Ende 2020. Beim Vereinsvermögen wird eine Erhöhung per Ende 2020 auf 200'000 Franken angestrebt. Es werden weiterhin Quartalsabschlüsse erstellt und dem Vorstand die aktuellen Finanzkennzahlen übermittelt.

3.1.1 Finanzielle Auswirkungen der Corona-Pandemie

Unmittelbar nach Beginn der Corona – Epidemie hat die Kaserne Basel am 23. März 2020 ein Gesuch für Kurzarbeit sowohl für die Festangestellten als auch für Mitarbeitende auf Stundenbasis und variablen Arbeitszeiten (auf Abruf angestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) eingereicht. Dieses Gesuch wurde gutgeheissen, die Gültigkeit endet am 31. August 2020.

Für die abgesagten Aufführungen aufgrund der bundesrätlichen Anordnung hat die Kaserne Basel im Mai ein Gesuch auf Ausfallentschädigung beim Kanton Basel-Stadt eingereicht, um die Künstlerinnen und Künstler für den Gagenausfall entschädigen zu können. Das Gesuch ist aktuell in Bearbeitung, wobei Nachreichungen für abgesagte oder in reduziertem Rahmen durchgeführte Veranstaltungen bis Oktober 2020 berücksichtigt werden. Der Pachtbetrieb KaBar der Kaserne Basel hat ebenfalls einen Antrag auf eingereicht, der bewilligt wurde. Die Akontozahlungen für die Umsatzabgaben wurden gegenüber dem Pächter ausgesetzt. Für die Institution erfreulich konnte die KaBar im Juni wieder öffnen und es kann davon ausgegangen werden, dass der entstandene finanzielle Schaden durch den Mieterlass in dieser Periode gedeckt werden kann. Massive Auswirkungen auf die finanzielle Situation haben auch die entgangenen Einnahmen durch Vermietungen, wie etwa dem Basel Tattoo und weiteren Dienstleistungen.

Zusammengefasst kann für das erste Halbjahr 2020 festgehalten werden, dass die Kaserne Basel mit den beschriebenen Instrumenten und Massnahmen gemäss eigener Aussage einen Schaden grösstenteils abwenden konnte. Eine detaillierte Beurteilung ist erst nach Vorliegen des Jahresabschlusses 2020 möglich.

3.2 Entwicklung in der Laufzeit 2017–2020

Mit GRB Nr. 16/50/44G vom 14. Dezember 2016 stimmte der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt einer gestaffelten Erhöhung der Staatsbeiträge an die Kaserne Basel im Umfang von total 1'600'000 Franken für die Jahre 2017–2020 zu (2017: Erhöhung um 100'000 Franken, 2018–2020: Erhöhung um 500'000 Franken p.a.; für Details vgl. Ratschlag des Regierungsrates Nr. 16.1404.01 vom 13. September 2016 sowie den Bericht der Bildungs- und Kulturkommission Nr. 16.1404.02 vom 14. November 2016).

Neben dem Beitrag des Kantons Basel-Stadt wurde im Sinn einer angemessenen Beteiligung auch der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft aus der Kulturvertragspauschale von 750'000 Franken p.a. um 125'000 Franken auf 875'000 Franken p.a. für die Jahre 2018–2020 erhöht.

Mit der koordinierten Erhöhung waren folgende Zielsetzungen in drei Bereichen verbunden:

3.2.1 Programmbereich

Stärkung der gewachsenen, internationalisierten Szene der Performing Arts und Vermeidung einer künftigen Abwanderung von Basler Künstlerinnen und Künstlern, Zahlung angemessener Koproduktions- und Gastspielgagen sowie höhere Beteiligung an Koproduktionen bei den Performing Arts mit dem Ziel, mehr Einfluss auf die inhaltliche Qualität und damit die Entwicklung des regionalen Kulturschaffens nehmen zu können. Zudem sollte die Anpassung an gestiegene Gagen und Produktionskosten im Bereich Musik ermöglicht werden, damit die Kaserne Basel konkurrenzfähig bleibt. Ziel war keine quantitative, sondern eine qualitative Entwicklung, um die Qualität des Hauses und des Programms zu sichern und zu steigern.

3.2.2 Vermittlung

Zur Gewinnung neuer Publika, aber auch künftiger Kulturschaffender sollten neben einer Erhöhung des Stellenetats zusätzliche Mittel im Bereich Kulturvermittlung gesprochen werden mit dem Ziel, Künstlerinnen und Künstler, Gruppen und Bands im vorgegebenen Budgetrahmen für kontinuierliche kulturelle Bildungsarbeit zu engagieren, angemessen zu honorieren sowie Sonderprojekte zu initiieren.

3.2.3 Personalbereich

Das Ziel war die Anpassung der Lohnkosten und Stellenprozente, um die Bindung des hoch motivierten und qualifizierten Personals der Kaserne Basel als fairer und attraktiver Arbeitgeber zu sichern und zu stärken.

Zum Stand der Umsetzung wird in den Folgekapiteln unter den erwähnten Sparten berichtet.

3.2.4 Wechsel künstlerische Leitung per Saison 2018/2019

Als Direktorin der Kaserne Basel hat Carena Schlewitt in ihrer Wirkungszeit von 2008 bis 2018 auf herausragende Weise eine überregional anerkannte freien Theater- und Tanzszene aufgebaut und den Erhalt der Kaserne Basel als wichtigstes Konzerthaus für Populärmusik in der Nordwestschweiz erreicht. Dazu hat sie die Entwicklung von langfristigen Partnerschaften und Kooperationen regional, national und international in den Bereichen Theater, Tanz und Musik wie auch die Neustrukturierung von Betrieb und Programm vorangetrieben und erfolgreich etabliert. Dabei hat sie u.a. das Basler Theaterfestival als wichtiges internationales Festival positioniert. Für ihre Verdienste erhielt Carena Schlewitt 2017 den Basler Kulturpreis des Regierungsrates zugesprochen. Per 2018 verliess sie die Kaserne Basel und ist seitdem Intendantin von HELLERAU, Europäisches Zentrum der Künste in Dresden. Somit konnte der neue künstlerische Leiter Sandro Lunin im September 2018 das Haus auf einer stabilen finanziellen und künstlerischen Basis übernehmen. Vor seinem Stellenantritt war Sandro Lunin während zehn Jahren Leiter des renommierten Zürcher Theaterspektakels. Basierend auf der bestehenden Strategie des Hauses ist durch den Leitungswechsel eine partielle Neuorientierung geplant bzw. bereits eingeleitet worden. Die neue künstlerische Leitung legt verstärkt Wert auf mehr Diversität im Programm, eine stärkere Verschränkung der Sparten Musik, Theater und Tanz sowie auf den Einbezug von Künstlerinnen und Künstlern aus den Metropolen des Weltsüdens.

3.2.5 Entwicklung Sparte Tanz und Theater

Die Kaserne Basel konnte in der aktuellen Staatsbeitragsperiode zahlreiche lokale, nationale und internationale Theater- und Tanzgruppen koproduzieren, spezifische Schwerpunkte realisieren (z.B. 2017 „It's The Real Thing – Basler Dokumentartage 17 unter dem Motto „Satire“ oder das Festival „Performance Process“ in Kooperation mit dem Museum Tinguely, der Kunsthalle Basel und dem centre culturel suisse Paris, 2018 Antje Schupps Kollaboration „Pink Money“ zwischen Basel und Südafrika oder die Veranstaltungsreihe „crossroads“ in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia und DEZA). Sie konnte eine Reihe prominenter Gastspiele veranstalten, Und zwei Kopro-

duktionen aus dem Jahr 2018 mit dem Künstler Thom Luz bzw. dem Kollektiv She Pop wurden zum Berliner Theatertreffen 2019 eingeladen. Auch die neue künstlerische Ausrichtung unter Sandro Lunin zur Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Weltsüden ab Sommer 2018 konnte erfolgreich lanciert werden und startete unter dem Motto „Kaserne Globâle“ ein vielfältiges Eröffnungsprojekt mit diversen Künstlerinnen und Künstlern, die dem Basler Publikum ein erstes Mal präsentiert wurden. In der Saison 2019/20 wurden mit dem zehntägigen Schwerpunkt „telling stories“ neue Akzente gesetzt, welche die Verbindung der künstlerischen Sparten untereinander und vielseitige interkontinentale Kollaborationen zum Ziel hatte, sowie mit dem Schwerpunkt „Zirka Zirkus“, welches zirzensische Künste neu ins Programm einbezieht. Auch die Zusammenarbeit mit der regionalen Szene war intensiv und erfolgreich (Revue „Les Reines Prochaines“, neue Choreografie von Tabea Martin zum Thema „Tod“, Mats Staub mit Videoinstallation „Death and Birth in my Life“, neue Projekte von Boris Nikitin, Jeremy Nedd und Christoph Frick). Ebenso wurden erfolgreich diverse Kooperationen weitergeführt (Dokumentartage, Wildwuchs, Treibstoff Theatertage, Culturescapes) und neue Kooperationen eingegangen (u.a. Institut Neue Schweiz INES).

Seit Januar 2019 mietet die Kaserne Basel einen Proberaum im Untergeschoss der Zwischennutzung KLARA an der Clarastrasse in Basel (vgl. Kapitel 3.2.10.2). Parallel dazu konnten erste Residenzprojekte verwirklicht werden, so etwa ein Projekt mit der libanesischen Kompanie Kahraba in Zusammenarbeit mit dem Basler Figurenfestival BAFF und einer Gruppe von jugendlichen Laiendarstellenden aus Basel oder mit dem indischen Künstler Surjit Nongmeikpam, welcher zusammen mit der Premiere der indischen Künstlerin Lapdiang Artimai Syiem einen Doppelabend zum Thema „Identität“ präsentierte. Diese Beispiele konnten von der intensiven Zusammenarbeit und Probemöglichkeiten vor Ort profitieren. Dies ist relevant für die qualitative Entwicklung im Theater- und Tanzbereich, da gute Probebedingungen essenziell sind für die Entstehung neuer Arbeiten. Auch erreicht die Begleitung und Betreuung der Produktionen durch die Kaserne Basel damit eine höhere Qualität, was Ziel und Absicht der Erhöhung der Staatsbeiträge in der laufenden Periode war. Die Erhöhung hat damit die gewünschte verstärkte Ausstrahlung und qualitative Entwicklung bewirkt.

3.2.5.1 Koproduktionen

Der Bereich der Koproduktionen konnte dank der 2018 erfolgten Staatsbeitragserhöhung durch die beiden Kantone BS und BL klar gestärkt und ausgebaut werden. Erfolgreiches Beispiel für diese Steigerung ist u.a. die erste grosse Arbeit des in Basel ansässigen afroamerikanischen Choreografen Jeremy Nedd („The Ecstatic“), welche überregional wahrgenommen wird, als weiteres Beispiel gilt die Produktion „Palmasola“ des Schweizer Regisseurs Christoph Frick. Zentral ist auch die enge Zusammenarbeit mit der Basler Künstlerin Tabea Martin und dem Basler Künstler Boris Nikitin, welche über Mehrjahresförderungen durch den Fachausschuss Tanz und Theater BS/BL verfügen. Tabea Martins neuste Produktion «Forever» tourte bis zum Lockdown im März 2020 erfolgreich europaweit. Ihre nächste Arbeit konnte mit dem Tanzfestival «STEPS» und dem Netzwerk «Expedition Suisse» koproduzieren, dem u.a. das Théâtre de Vidy Lausanne, die Dampfzentrale Bern, die Gessnerallee Zürich, das LAC Lugano und das Theater Chur angehören. Boris Nikitin hat mit «Versuch über das Sterben» eine Soloarbeit geschaffen, die an renommierte deutsche Bühnen wie den Mousonturm Frankfurt und das HAU Berlin eingeladen wurde. Für eine neue Arbeit, welche im Februar 2020 in der Reithalle zur Uraufführung kam, konnten die Wiener Festwochen als Koproduzent gewonnen werden. Die Erhöhung der Mittel in der laufenden Periode kommt damit für die gewünschten Zielsetzungen zum Tragen.

3.2.5.2 Sparte Musik

Das Musikbusiness hat sich durch den Rückgang der Verkäufe der Tonträger wesentlich verändert. Diesen rückläufigen Einnahmen für Musikerinnen und Musiker und Bands kann nur durch faire Gagen für Live-Auftritte entgegengewirkt werden. Dies konnte durch die Erhöhung der Staatsbeiträge in der laufenden Periode teilweise ermöglicht und auch unter den veränderten Bedingungen ein attraktives Musikprogramm präsentiert werden. Mit dem Wechsel in der künstle-

rischen Leitung ging das Anliegen einher, dem Haus eine stärkere Gesamtidentität zu verschaffen. Dieser Prozess hat dazu geführt, dass das Musikprogramm neu stärker auf ein Programm mit selbst programmierten Schwerpunkten setzt als in der Vergangenheit und sich neu auch stark mit der Arbeit von Kunstschaffenden aus den Metropolen des Südens und der Basler Migrationsgesellschaft befasst. Als Beispiel genannt sei die Gründung der Band „Kallemi“ mit den in Kleinbasel ansässigen Künstlerinnen Jasmin Albash und La Nefera sowie den aus Ramallah und Haifa stammenden Musikerinnen Rasha Nawas und Masha Dow, der Schwerpunkt «Romantik im 21. Jahrhundert» als Zusammenarbeit von internationalen wie lokalen Bands oder die Organisation des „Dia de los Muertos“ in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Mexikanerinnen und Mexikaner in der Schweiz. Ebenso wurde abseits von speziell konzipierten Abenden und Projekten mit der regionalen Musikszene zusammengearbeitet (Neue Alben Klaus Johann Grobe und Emilia Anastazja, Weiterführung Reihe „Mitten in der Woche“, Schwerpunkt türkische Musik mit Altin Gün, Derya Yıldırım & Grup Şimşek und Gaye; Kaserne als zentraler Festivalort für das regionale Clubfestival BScene, fünfjähriges Jubiläum des Czar Fest in der Reithalle, erstmals Eröffnung Jazzfestival Basel in der Kaserne). Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Basel präsentierte Carl Craig im Herbst Techno-Meisterwerke live, die Reihe *Nocturna Visión* wurde 2019 erfolgreich weitergeführt wie auch die seit 2015 existierende Dub-Reihe *Step It Up*. Die grösste Musikproduktion des Hauses fand am 12. Dezember mit Trettmann statt und war mit 1'200 Personen ausverkauft.

Die Verwendung der für das Musikprogramm um 50'000 Franken erhöhten Staatsbeiträgen der laufenden Staatsbeitragsperiode ab 2017 ist wie vorgesehen in Umsetzung.

3.2.6 Bereich Vermittlung

In der laufenden Staatsbeitragsperiode konnte dank den erhöhten Staatsbeiträgen eine 100%-Stelle für Vermittlung geschaffen werden. Diese hat in den letzten drei Jahren nachhaltige Arbeit geleistet. Es konnte ein stabiler Freundeskreis der Kaserne Basel aufgebaut werden, das Angebot für Schulklassen realisiert sowie verschiedene Formate von Publikumsgesprächen bis zu Spezialprojekten wie etwa die „Tanzakademie“ erfolgreich durchgeführt werden. Die Kaserne Basel konnte in der laufenden Staatsbeitragsperiode ab 2018 innovative Schlüsselprojekte realisieren wie zum Beispiel „miniMIR“ (Education-Tanzprogramm für Schulklassen), „Tanzakademie“ (performativer Rundgang mit Schulklassen im St. Johannis-Quartier), „Radio Gender“ (Audiowalk zu aktuellen Genderfragen), „Sweatshop“ (Koproduktion mit dem jungen theater basel), oder Kinderkonzerte „La Nefera macht Schule“ bzw. „Sonido Resistencia macht Schule!“. Hinzu kommen Langzeitprojekte wie die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Basel, das partizipative Jugendprojekt „Voyeur“, die Zusammenarbeit mit Instituten der Universität Basel (African Studies, Gender Studies, Projekt „offener Hörsaal“), Angebote für verschiedene Schulstufen, Publikumsgespräche etc. Die Langzeitprojekte sind ein wichtiges Element des Vermittlungsprogramms und werden jährlich mit 40'000 Franken aus Programmmitteln finanziert sowie über projektbezogene Drittmittel.

Statistik Vermittlung:

Jahr	2019	2018	2017
Vermittlungsproduktionen	3	7	3
Einführungen und Nachbereitungen	26	42	27
Anlässe Freundeskreis			10
Vorstellungsbesuche Schulklassen	60	90	85
Publikumsgespräche	20	18	20
Führungen durch die Kaserne	9	10	9
Workshops	23	34	24

Total Veranstaltungen	141	201 *	178
Total Besuchende	3'724	3'533	3'285

Der Vergleich zeigt, dass bereits im ersten Jahr nach Anpassung der Ressourcen im Bereich Vermittlung die Kennzahlen insbesondere bei den anspruchsvollen Vermittlungsproduktionen, bei Schulklassen sowie Workshops gesteigert werden konnten, ebenso bei den Besuchszahlen. Für das Jahr 2019 ist ein Rückgang der Veranstaltungen insgesamt zu beobachten, wobei insbesondere die Schulklassenbesuche ins Gewicht fallen. Der Grund dafür ist, dass 2018 und 2017 eine Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater Basel realisiert werden konnte, welche von Schulklassen sehr stark frequentiert wurde. Ebenso wurden weniger Einführungen und Nachbereitungen gemacht als im Jahr des Leitungswechsel 2018, diese sind nun wieder auf dem Niveau davor. Das Jahr 2018 war aufgrund des Wechsels in der künstlerischen Direktion ein Ausnahmejahr mit vielen Zusatzveranstaltungen, bei den anderen Gefässen wurde das Niveau des Jahres 2017 erreicht. Insgesamt konnte die Besuchszahl der Vermittlung trotz weniger Veranstaltungen erneut leicht gesteigert werden, was positiv zu werten ist.

Die Entwicklung der erhöhten Staatsbeiträge zeigt sich in der Übersicht der Lohnkosten (siehe unten).

3.2.7 Anpassung von Personalkosten

Die Kaserne Basel hat in allen Bereichen bei langjährigen Mitarbeitenden Lohnanpassungen sowie Erhöhungen von Stellenprozenten vorgenommen, total im geplanten Umfang von bisher 100'000 Franken. Die Prozentanpassungen betrafen einerseits eine Erhöhung im Bereich Vermittlung und andererseits Erhöhungen im administrativen Bereich (Anhebung 20% Stellenprozente Buchhaltung, Anhebung Assistenz Abteilung Musik um 20% auf 80%). Die Anpassungen beruhen auf einem detaillierten Lohnkonzept für Lohnerhöhungen, welches Basis war für den aktuellen Staatsbeitrag. Dieses Konzept wird auch mit der neuen künstlerischen Leitung laufend umgesetzt und bei personellen Wechslen angepasst. Ablesbar ist die Entwicklung der Gesamtlohnsumme der letzten Jahre: Die vollständige Erhöhung (200'000 Franken Personal) wird bis Ende der aktuellen Staatsbeitragsperiode laufend umgesetzt.

Übersicht Entwicklung Personalaufwand (Quelle: Jahresbericht Kaserne Basel 2018, S. 19):

Personalaufwand 2017	1'761'878 Franken
Personalaufwand 2018	1'880'454 Franken
Personalaufwand 2019	1'872'306 Franken
Differenz 2017 – 2019	+ 110'428 Franken

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass sich die Kaserne mit den gesprochenen Mehrmitteln auf allen Ebenen programmlich und betrieblich positiv entwickeln konnte, wobei anzumerken ist, dass die Umsetzung ein laufender Prozess ist.

3.2.8 Partnerschaft und Kooperationen

Ein weiteres entscheidendes Element im Spielplan der Kaserne Basel bilden die Kooperationen mit anderen lokalen Kulturveranstaltern wie BScene, Wildwuchs, Basler Dokumentartage, Jazzfestival, Tanzfest, Czar Fest u.a. Dieser Bereich wurde unter der Leitung von Carena Schlöwitt stetig entwickelt und ausgebaut und wird auch unter der neuen künstlerischen Leitung aktiv gepflegt und weiterentwickelt, so etwa mit dem jungen theater basel, dem Museum Tinguely und BAFF Internationales Figurentheaterfestival Basel. Für Details siehe die Jahresberichte der Institution unter www.kaserne-basel.ch

3.2.9 Veranstaltungs- und Besuchsstatistik

Die Übersicht präsentiert sich wie folgt:

Jahr	2019	2018	2017	2016
Anzahl Veranstaltungen insgesamt	283	278	249	317
Davon Musik	79	79	87	101
Davon Theater/Tanz	159	138	147	197
Davon Vermittlung*	16	30		
Davon Theaterfestival**		18		
Davon Open Air	5	3	4	9
Davon Divers/Extra	24	10	11	10
Besuchszahlen Total	52'119	49'600	50'189	53'287
Davon Theater/Tanz inkl. Theaterfestival	14'908	15'982	12'340	15'009
Davon Musik inkl. Open Air	27'148	28'951	32'803	32'179
Davon Divers / Extra	10'063	4'667	5'046	6'099

* Der Bereich Vermittlung wird erst seit 2018 separat in der Veranstaltungsstatistik erfasst.

** Das Theaterfestival findet nur biennial statt und wurde 2016 in die Zahlen zu „Tanz/Theater“ integriert

2019 konnte das Total von Besuchs- und Veranstaltungszahlen gesteigert werden. Im 2018 waren die Besuchszahlen im Vorjahresvergleich leicht zurückgegangen, was im Rahmen der saisonalen Schwankungen üblich ist. Zu bemerken ist, dass im Jahr 2017 die Zuschauerzahlen im Bereich Theater/Tanz zurückgegangen sind, was auf mehrere Gründe zurückzuführen ist: Zum einen war eine Ausdifferenzierung unterschiedlicher künstlerischer Formate zu verzeichnen, die u.a. auch mit kleineren Publikumsgruppen arbeiten. Zum anderen gab es Projekte mit experimentellem Charakter, wie z.B. „Performance Process“, aber auch einzelne Produktionen, welche nicht das grosse Publikum erreicht haben.

3.2.10 Räumliche Situation

3.2.10.1 Sanierung Hauptbau Kasernenareal

Mit Entscheid vom 12. Februar 2017 hat das Basler Stimmvolk mit deutlicher Mehrheit dem Umbauvorhaben des Hauptbaus auf dem Kasernenareal im Kleinbasel zugestimmt. Der Kasernenhauptbau wird für rund 45 Millionen Franken zu einem Quartier-, Kultur- und Kreativzentrum umgebaut. Dies ist für die laufende und künftige Entwicklung der Kaserne Basel entscheidend. Die Umbauarbeiten haben im Sommer 2018 begonnen. Während der Jahre 2018–2021 bis zum Rückumzug in den Hauptbau der Kaserne befinden sich die Büroräumlichkeiten der Kaserne Basel in einem Provisorium. Ab Mitte 2021 wird die Kaserne Basel neben den bisherigen Büros im sanierten Rossstall neue Büroräumlichkeiten im Hauptbau beziehen. Darüber hinaus wird sie gemeinsam mit anderen Kulturakteuren die Probephöhne im Hauptbau und die Wohnstudios für Künstlerresidenzen nutzen. Für beide neuen Raumangebote wird die Kaserne Basel die Disposition und den Betrieb zugunsten einer gemeinsamen Nutzung übernehmen.

Das übergeordnete Vorhaben Sanierung Hauptbau (Flächenzuwachs für die Kulturwerkstatt Kaserne, neue Probephöhne und Wohnstudio-Residenzen) hat finanzielle Auswirkungen betreffend

Mietsubvention, welche im Rahmen der Budgetierung des Regierungsrates und in diesem Bericht berücksichtigt werden, vgl. dazu auch Kapitel 4.2.

3.2.10.2 Probebühne KLARA

Seit Anfang 2019 mietet die Kaserne Basel aus ihrem eigenen Betriebsbudget einen Raum im Untergeschoss der Zwischennutzung KLARA an der Clarastrasse mit dem Ziel, diesen für eigene Residenzen, Produktionen oder Koproduktionen den Compagnies zur Verfügung zu stellen. Aktuell ist eine Zwischennutzung für die Jahre 2019–2021 vorgesehen. Die Probebühne KLARA ist gemeinsam mit der künftigen Probebühne im Hauptbau Kaserne und dem Tanzproberaum Erlennmatt Teil eines kantonalen Gesamtkonzepts betreffend Proberäume für Tanz und Theater, vgl. das Kulturleitbild 2012–2017 (verlängert bis 2019, Umsetzung Massnahme zur Verbesserung der Proberaumsituation in Basel). Mehr zum Thema Konzept Proberäume vgl. Kapitel 2.9.2. dieses Ratschlags.

3.3 Investitionsvorhaben

Im Zehnjahres-Investitionsprogramm des Kantons Basel-Stadt sind für die laufende Staatsbeitragsperiode bis 2021 Mittel für bauliche Sanierungen der kantonalen Liegenschaft, in der die Kulturwerkstatt Kaserne Mieter ist, von rund 4'095'000 Franken reinen Baukosten (Budget Finanzdepartement, Investitionsbereich 4 Bau) sowie von rund 1'000'000 Franken betriebliche Mittel im Investitionsbudget 7 des Präsidialdepartements eingestellt und über mehrere Jahre verteilt in Umsetzung. Diese umfassen aktuell folgende Vorhaben:

IP Kaserne Reithalle, Brandschutz und Sicherheit (2017)	440'000 Franken Bau	400'000 Franken Ausstattung
IP Kaserne Reithalle und Rossstall, Infrastruktur (2020)	600'000 Franken Bau	600'000 Franken Ausstattung
IP Sanierung Oberer Rossstall (Umsetzung 2021 vorgesehen)	3'055'000 Franken Bau	

Insbesondere die Verbesserung der Infrastruktur in den Spielstätten (Ausstattung Reithalle und Rossstall) sind für einen zeitgemässen Theater- und Konzertbetrieb und das Einhalten von Sicherheitsdispositiven unverzichtbar. Das Vorhaben IP Kaserne Reithalle und Rossstall beinhaltet den Einbau einer Lüftung für die Spielstätten der Kulturwerkstatt. In der Folge werden die Nebenkosten steigen (Energiekosten und Servicevertrag). Dies wird mit einer Erhöhung von 10'000 Franken Betriebskosten p.a. ab 2023 einhergehen.

3.4 Kanton Basel-Landschaft

Die Kaserne Basel erhält aktuell und bis Ende 2021 einen Staatsbeitrag von total 875'000 Franken p.a. aus der Kulturvertragspauschale Basel-Landschaft. Auf Basis des Ratschlags Nr. 19.1152.01 vom 21. August 2019 zum Kulturvertrag haben die beiden Parlamente der Kantone Basel-Stadt und des Kantons Basel-Landschaft dem neuen Kulturvertrag zugestimmt (GRB Nr. 20/03/08G vom 15. Januar 2020, Beschluss des Landrates BL vom 16. Januar 2020, Unterzeichnung des Staatsvertrags am 12. Mai 2020). Mit Inkrafttreten des neuen Kulturvertrags ab Januar 2022 wird der Kanton Basel-Landschaft keine direkten Beiträge mehr an Kulturinstitutionen im Kanton Basel-Stadt entrichten. Er wird hingegen eine jährliche Abgeltung für kulturelle Zentrumsleistungen von mindestens 9'600'000 Franken (plus Teuerung) an den Kanton Basel-Stadt leisten. Die Vergabe dieser Mittel erfolgt gemäss der in § 4 des Staatsvertrags festgelegten Kriterien. Innerhalb des Kulturbudgets des Kantons Basel-Stadt sollen die Mittel so umgelagert werden, dass die von den Veränderungen mit dem neuen Kulturvertrag betroffenen Kulturinstitutionen für eine erste Förderperiode ab 2022 in mindestens gleichbleibender Höhe wie bisher unterstützt werden (vgl. Angaben zur Umsetzung des neuen Staatsvertrags im Ratschlag Nr. 19.1152.01).

Die operative Umsetzung des Kulturvertrags wird in Abstimmung mit dem Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt geplant.

4. Antrag und Erneuerung der Staatsbeitragsperiode

Unter der neuen Leitung von Sandro Lunin hat der Vorstand des Vereins Kaserne Basel eine aktuelle Strategie für die kommende Staatsbeitragsperiode verabschiedet. Diese baut auf folgenden drei Zielsetzungen auf:

1. Faire Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden: Gut qualifiziertes und motiviertes Personal ist für den Kontakt zu Kunstschaaffenden und Produzierenden ebenso wie für das Verhältnis mit dem Publikum zentral. Die Sicherstellung einer entsprechenden Entlöhnung aller Mitarbeitenden ist aus Sicht der Trägerschaft für den Erfolg der Kaserne von hoher Relevanz.
2. Kooperationen mit dem Weltsüden spartenübergreifend und vermehrt auch im Bereich Musik eingehen sowie intensive Zusammenarbeit der lokalen Kunstschaaffenden mit internationalen Kolleginnen und Kollegen fördern und entwickeln.
3. Diversität beim Publikum nach dem Motto „Kaserne für alle“: Das Publikum soll in Bezug auf Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft, sexuelle Orientierung, soziale Schicht und Weltanschauung diverser werden.

Darüber hinaus wird in der Strategie festgehalten, dass die Kaserne Basel

- gemeinsam mit aktuellen und zukünftigen Nutzenden des Gesamtareals an der Bespielung des neuen Hauptbaus mitarbeiten und Know-how zur Verfügung stellen will;
- einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur (Proberaumsituation) leisten wird, dies mit dem Betreiben der aktuellen Probebühne im KLARA sowie der neu entstehenden Probebühne im Hauptbau.

Zusammenfassend möchte sich die Kaserne Basel künftig noch stärker als innovatives und vernetzendes Veranstaltungshaus positionieren. Basierend auf der neuen Strategie hat die Institution Erhöhungsanträge für die neue Staatsbeitragsperiode gestellt. Sie sind im Folgenden kurz erläutert.

4.1 Antrag der Trägerschaft

Mit ihrem Gesuch um Weiterführung der Staatsbeiträge für die Jahre 2021–2024 verbindet die Trägerschaft einen Antrag um Erhöhung der Staatsbeiträge auf dem Grundstaatsbeitrag von total 164'300 Franken (14'600 Franken Ausbau Bereich Vermittlung/Diversität, 50'000 Franken Weiterentwicklung Musikprogramm/Diversität, 100'000 Franken Anpassung Lohnkonzept). Die Kaserne beantragt zudem ab 2023 zusätzliche 10'000 Franken pro Jahr für die erhöhten Energie- und Servicekosten aufgrund des Einbaus einer Lüftung in die Aufführungsräume.

4.1.1 Stärkung Vermittlung zur Förderung von mehr Diversität und kultureller Teilhabe

Die neue künstlerische Leitung der Kaserne legt hohen Wert auf eine Diversität des Publikums, besonders beim Thema Migration (vgl. etwa Kooperation mit dem Institut Neue Schweiz INES und dem Literaturhaus Basel, Projekt «being here, doing this» im Februar 2019 mit 50 Basler Kunst- und Kulturschaaffenden aus der Migrationsgesellschaft). Weiter beabsichtigt die Institution, sich längerfristig dem Thema Inklusion zu widmen. Dafür soll etwa die Zusammenarbeit mit dem biennalen Festival Wildwuchs ausgebaut und der Wissensaustausch vertieft werden. Seit der aktuellen Spielzeit befasst sich die Institution schliesslich verstärkt mit dem Thema Awareness. Dieses soll im Haus eine Kultur des gegenseitigen Respekts und einen möglichst diskriminierungsfreien Raum schaffen, in dem sich das Publikum bewegt. Geplant ist ein langfristiger, betriebsinterner Prozess, welcher das gesamte Team einschliesst.

Diese Ziele bedingen zusätzliche Vermittlungsformate, v.a. für die sogenannte Zielgruppenarbeit mit einem diversen Publikum (Sprachgruppen, Communities). Geplant ist zudem die Teilnahme an einem Programm des Kantons Basel-Stadt und der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia zur interkulturellen Betriebsentwicklung von Institutionen. Dabei setzt sich die Trägerschaft spezifische Ziele, wie etwa das Coaching von Künstlerinnen und Künstlern mit Migrationshintergrund aus der Region im Hinblick auf ihre künstlerische Weiterentwicklung und Sichtbarkeit, die bessere Verankerung interkontinentaler Formen von Tanz, Theater und Musik im stark durch Migration geprägten Kleinbasel oder die Diversifizierung der Personalstruktur durch niederschweligen Zugang zur Kaserne für Bewerbende mit Migrationshintergrund etc. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 14'300 Franken der beantragten Erhöhung in zusätzliche 20 Stellenprozente im Bereich Vermittlung fließen. Aktuell nicht besetzte 30 Stellenprozente der Vermittlung sollen zusammen mit den neu beantragten 20 Stellenprozenten zu einer 50%-Assistenzstelle Vermittlung gefasst werden. Mit dieser personellen Verstärkung soll bewusst ein diverses Publikum aktiv akquiriert und gehalten werden. Damit können die erwähnten Ziele der neuen künstlerischen Leitung im Bereich Diversity und kulturelle Teilhabe langfristig angegangen werden.

4.1.2 Musik

50'000 Franken sind geplant für einen weiterführenden qualitativen Ausbau des Musikprogramms, dies ebenfalls im Hinblick auf die Erhöhung der Diversität der Programmation. Ziel der neuen Leitung ist es, das bestehende Niveau zu halten sowie Anpassungen in der Programmierung vorzunehmen, welche inhaltliche Programmschwerpunkte, internationale Projekte und Residenzen stärker gewichtet. Die von der neuen Leitung angestrebte grössere Verschränkung der Sparten Tanz, Theater, Musik mit dem Einbezug von Kunstschaffenden aus dem Weltsüden und einer nachhaltigen Begleitung deren Arbeit bedingt eine andere Ressourcenplanung. Besonders internationale Residenzen und Kooperationsprojekte sind dabei deutlich kostenintensiver als Konzerte von Bands, welche touren. Zudem sollen internationale Kunstschaffende aus Kontinenten des Südens nach Basel eingeladen und zusätzliche Tourneedaten organisiert werden. Die dafür notwendigen Mittel können nicht mittels Einnahmen aus dem Ticketverkauf erwirtschaftet werden, sondern benötigen nach Ansicht der Gesuchsteller eine zusätzliche Finanzierung über den Leistungsauftrag der Kaserne Basel mit dem Kanton Basel-Stadt. Um diese Ziele umzusetzen, beantragte die Trägerschaft eine Aufstockung der Mittel um 50'000 Franken pro Jahr für den qualitativen Ausbau des Musikprogramms.

4.1.3 Personalkosten

100'000 Franken sind für die weitere Anpassung der Löhne und die Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeitenden Kaserne vorgesehen. Mit der Erhöhung in der aktuellen Periode wurden bereits in allen Bereichen bei langjährigen Mitarbeitenden Lohnanpassungen vorgenommen, diese entsprechen nach Ansicht der Trägerschaft jedoch noch immer nicht der hohen Professionalität, Ausbildung und Erfahrung des Teams. Um das Niveau halten und den Mitarbeitenden Perspektiven bieten zu können, sollen einheitliche Lohnbänder für verschiedene Funktionen eingeführt werden. Konkret ist ein neues Lohnmodell mit vier Lohnbändern angestrebt und wurden erste Akzente und Umlagerungen seitens der neuen Leitung mit dem Ziel der Besserstellung einer Mehrzahl der aktuellen Funktionen inklusive Reduktion bei den höchsten Löhnen bereits vorgenommen:

Lohnband 1: 5'000 bis 6'000 Franken

betrifft 5% der Beschäftigten, die keine höhere Fachausbildung haben sowie Neueinsteigende via Assistenzen, bis 31. Dezember 2019: 4'800 Franken; aktuell ab 1. Januar 2020: 5'000 Franken

Lohnband 2: 6'000 bis 7'000 Franken

betrifft rund 80% der Beschäftigten mit höherer Fachausbildung ebenso wie mehrjähriger Berufserfahrung, bis 31. Dezember 2019: 5'100 Franken bis 6'200 Franken; aktuell ab 1. Januar 2020: 5'500 bis 6'200 Franken

Lohnband 3: 7'000 bis 8'000 Franken

betrifft Leitungspositionen, bis 31. Dezember 2019: 6'700 Franken; aktuell ab 1. Januar 2020: 6'700 Franken

Lohnband 4: 8'000 bis 9'000 Franken

betrifft Geschäftsleitung, bis 31. Dezember 2019: 8'000 bis 9'800 Franken, aktuell ab 1. Januar 2020: 8'000 bis 8'500 Franken.

Um die Kaserne weiterhin als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und damit den erfolgreichen Betrieb der Kaserne Basel zu sichern, sollen die Löhne gesamthaft angepasst werden. Die inhaltlichen Hauptargumente der Trägerschaft dafür lauten:

- Die Qualifikation entspricht nicht dem Reallohn;
- Abend- und Wochenendeinsätze ohne zusätzliche Entschädigung sind die Regel und sollen langfristig kompensiert werden;
- Die hohe Anzahl von Teilzeitstellen soll beibehalten und damit eine hohe Diversität sowie Attraktivität auch für Personen mit Familie erzielt werden;
- Im nationalen Vergleich zahlt die Kaserne unterdotierte Löhne (bspw. Dampfzentrale Bern, Gessnerallee Zürich und Théâtre Vidy Lausanne zahlten für vergleichbare Positionen rund 500 Franken mehr pro Monat).

Die Umsetzung dieses Ziels bedingt gemäss Antrag der Trägerschaft eine Anpassung von 100'000 Franken p.a. bei den Personalkosten.

4.1.4 Steigerung Energiekosten infolge Sanierung Rossstall und Reithalle

Im Zusammenhang mit geplanten Sanierungsmassnahmen im Rossstall und in der Reithalle ist der Einbau einer Lüftung notwendig. Dies wird höhere Energiekosten sowie Bedienungs-, Wartungs- und Unterhaltskosten zur Folge haben. Das Umbauprojekt startet 2021 nach Auszug der Moschee und wird voraussichtlich 2023 beendet sein. Total wird mit 10'000 Franken p.a. zusätzlichen Betriebskosten ab 2023 gerechnet.

4.2 Antrag um Erhöhung der Mietsubvention

Die Kaserne Basel soll geeignete Veranstaltungsräume und eine entsprechende Infrastruktur für das ambitionierte und breite kulturelle Angebot anbieten und unterhalten. Ziel ist, dass die Infrastruktur den gestiegenen Anforderungen der Kunstschaffenden und Produzierenden Rechnung trägt. Relevant für diese Zielsetzung sind neben dem Erhalt und der Erneuerung der bestehenden Infrastruktur die geplanten neuen Büros im Hauptbau, die Optimierung der Proberaumsituation sowie die Erweiterung der Infrastruktur um Residenzen und internationale Zusammenarbeiten zu ermöglichen.

4.2.1 Umzug Betriebsbüros in den Hauptbau Kaserne – Anpassung Mietsubvention als Teil des Staatsbeitrages

Das Kasernenareal befindet sich in einer tiefgreifenden Entwicklung, die Kulturwerkstatt ist Teil davon. Nach der Sanierung des Hauptbaus wird sie voraussichtlich ab Sommer 2021 dort neue Büroräumlichkeiten beziehen und damit nach mehreren Jahren in Provisorien die betriebliche Infrastruktur zur Verfügung haben, die sie benötigt. Der geplante Flächenzuwachs wird eine Neubewertung der Mietsubvention zur Folge haben. Aktuell sind hierfür 89'745 Franken p.a. veranschlagt. Sie sollen wie bisher als kulturelles Engagement des Kantons über den Staatsbeitrag refinanziert, deshalb im Rahmen des Budgetprozesses 2021 vom Präsidialdepartement aktualisiert und in die Planung aufgenommen werden. Die Nebenkosten waren bisher nicht Teil des Staatsbeitrags und wurden von der Institution selber getragen. Die zusätzlich veranschlagten Nebenkosten für die Büroräume im Kasernen Hauptbau übersteigen mit 25'323 Franken p.a. jedoch

die Möglichkeiten der Institution für eine interne Kompensation. Sie sollen deshalb als Teil des Staatsbeitrags refinanziert werden.

4.2.2 Proberäume und Wohnstudios für Künstlerresidenzen

Ab Sommer 2021 werden im Kasernen Hauptbau neu eine Probebühne und drei Wohnstudios für Künstlerresidenzen zur Verfügung stehen. Die Kaserne Basel übernimmt in Absprache mit der Abteilung Kultur und auf der Basis der bestätigten Nutzungskonzepte durch die Steuerungs- und Vergabekommission Kaserne Hauptbau die Disposition und Bewirtschaftung der Räumlichkeiten.

Zu diesem Zweck wird sie die Räume mieten und gegen eine Pauschale für Neben- und Betriebskosten weiteren Nutzern zur Verfügung stellen. Da es sich bei den Raumangeboten explizit um eine Fördermassnahme zur Verbesserung der Produktionsbedingungen der Freien Szene handelt, soll die Miete (netto, ohne Nebenkosten) durch den Staatsbeitrag refinanziert werden. Für die Probebühne sind hierfür aktuell 13'934 Franken p.a. veranschlagt, für die drei Wohnstudios für Künstlerresidenzen 18'569 Franken p.a.

Für die Nutzung der baselstädtischen Proberäume für Tanz und Theater wurde im Sommer 2019 im Austausch mit rund 15 Vertretenden der Freien Szene ein Nutzungskonzept ausgearbeitet, das sicherstellt, dass die voraussichtlich drei ab 2021 zur Verfügung stehenden Räume von den Theater- und Tanzgruppen bedarfsorientiert und zu analogen Konditionen genutzt werden können. Dazu gehört der Tanzraum Erlenmatt (seit Sommer 2019 wird er von der Abteilung Kultur verwaltet), und auch der seit Januar 2019 von der Kaserne Basel gemietete Proberaum im KLA-RA (Mietvertrag aktuell befristet bis 2021, Zwischennutzung). Die Kaserne Basel wird für die beiden Proberäume Hauptbau und KLARA die Disposition in Absprache mit der Abteilung Kultur koordinieren. Tanz- und Theaterschaffende sollen in jedem der drei Räume, die verschieden gross, sehr unterschiedlich ausgestattet und auch in unterschiedliche Mietverhältnisse eingebunden sind, einheitlich eine Pauschale von 300 Franken pro Woche zahlen. Diese Pauschale beinhaltet Grundreinigung, Anschaffungskosten, Verbrauchsmaterial sowie die Bereitstellung von WLAN, im Falle des neuen Proberaumes auf dem Kasernenareal zusätzlich Verbrauchskosten für Elektrizität und Wasser/Abwasser. Dieser relativ niedrige Einheitspreis ist förderpolitisch von hoher Relevanz, denn die produzierenden Gruppen im Bereich Tanz und Theater proben im Schnitt acht Wochen für eine neue Produktion, so dass bei einer Belastung mit den realen Mietkosten die Räume für die freien Gruppen nicht bezahlbar wären. Um den Wettbewerb zwischen den Räumen nicht anzufachen, engagiert sich der Kanton Basel-Stadt beim Proberaum Signalstrasse bereits mit einer Mietsubvention in der Höhe von 46'000 Franken (Stand 2019).

Die für die Probebühne im Kasernen Hauptbau erforderliche Mietsubvention wird auf Basis der von der Steuerungs- und Vergabekommission verabschiedeten Nutzungskonzeption in einer separaten Leistungsvereinbarung mit der Abteilung Kultur (Staatsbeitragsvertrag für Mietsubvention) geregelt. Die Leistungsvereinbarung stellt überdies sicher, zu welchem Anteil und zu welchen Konditionen die Probebühne Hauptbau Dritten zur Verfügung gestellt werden soll (bspw. dem Jungen Theater, Festivals und freien Gruppen, die nicht mit der Kaserne, sondern mit anderen Spielstätten koproduzieren).

Als internationales Gastspielhaus ist die Kulturwerkstatt Kaserne darauf angewiesen, Kooperationen mit auswärtigen Kunstschaaffenden einzugehen und die notwendige Infrastruktur für Zusammenarbeiten mit der Schweizer Szene zur Verfügung zu stellen. Die Nutzung der drei Wohnstudios im Kasernen Hauptbau wird der Kaserne Basel unter anderem eine vertiefte Zusammenarbeit mit Pro Helvetia für Künstlerresidenzen ermöglichen. Damit werden der lokalen und nationalen Musik-, Tanz- und Theaterszene Austauschprojekte ermöglicht, die ihr neue Impulse verleihen. Neben der Kulturwerkstatt sollen die Wohnstudios auch anderen Kulturinstitutionen auf dem Areal (bspw. Ausstellungsraum Klingental, Junges Theater, künftige Nutzer des Hauptbaus) und in der Stadt (bspw. Literaturhaus, BAFF Figurentheater Festival) und freien Gruppen zur Verfügung stehen. Günstige Bedingungen für die Residenzen sollen durch eine Mietsubvention ermöglicht werden. Hierzu wird auf Basis des von der Steuerungs- und Vergabekommission verabschiedeten Nutzungskonzepts ebenfalls eine separate Leistungsvereinbarung

mit der Abteilung Kultur abgeschlossen. Sie stellt unter anderem sicher, zu welchen Konditionen die Wohnstudios Dritten zur Verfügung gestellt werden. Die Wohnstudios werden von der Kaserne ungefähr hälftig für den Eigenbedarf genutzt und hälftig anderen Kulturinstitutionen und Kulturveranstaltern zur Verfügung gestellt.

4.2.3 Investitionsvorhaben 2021–2024

Um altershalber ausgedientes Material zu ersetzen, die Sicherheitsstandards zu erfüllen und das Programm weiterhin auf hohem Niveau zu ermöglichen, sind wie bisher technische Investitionen erforderlich. Hierzu liegt eine gesonderte Investitionsplanung vor. Diese wird in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur und dem Hochbauamt im Bau- und Verkehrsdepartement realisiert und im Rahmen der üblichen Prozesse für Investitionsvorhaben behandelt.

4.3 Beurteilung und Antrag des Regierungsrates

Die Kaserne Basel hat in der laufenden Staatsbeitragsperiode wichtige Schritte in der künstlerischen und betrieblichen Entwicklung unternommen und ist daran, die Zielsetzungen in Programm und Betrieb gemäss ihrer geltenden Strategie und mit Unterstützung der vom Kanton Basel-Stadt dafür gewährten Erhöhung der Staatsbeiträge umzusetzen. Diese Investition hat sich zum Wohl der freien Szene, der Institution Kaserne, der nationalen und internationalen Ausstrahlung und Reputation und zum Wohl des Personals und dessen Arbeitsbedingungen bewährt. Die Kaserne Basel steht damit auf einer erfreulich soliden künstlerischen und finanziellen Basis. Mit der Neu-besetzung der künstlerischen Leitung per Saison 2018/2019 wurde eine bewusste Entscheidung für eine partielle Neuausrichtung gefällt. Unter der neuen Leitung von Sandro Lunin werden vermehrt Kooperationen mit Gastkünstlerinnen aus dem Globalen Süden realisiert und soll eine Betriebsentwicklung nach Massstäben der Diversität, Interkulturalität und Inklusion vorangetrieben werden, dies unter anderem mit dem Ziel, im multikulturellen Kleinbasel andere und neue Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Aus Sicht des Regierungsrates ist die erläuterte Neupositionierung unter der Leitung von Sandro Lunin (Ausbau Kulturvermittlung und Musikprogramm mit den Akzenten Diversity und Kulturelle Teilhabe) inhaltlich grundsätzlich nachvollziehbar. Die Ausrichtung des Programms und der Zugänglichkeit für ein breites und diverses urbanes Publikum entspricht auch den Zielsetzungen des kürzlich vom Regierungsrat verabschiedeten Kulturleitbilds 2020–2025. Dennoch soll aus Gründen der kulturpolitischen Prioritätensetzung auf eine erneute Erhöhung der Programmmittel wie auch auf die Erhöhung der Mittel für Lohnkosten für Mitarbeitende mit dem Verweis auf die substanzielle Erhöhung von total 500'000 Franken p.a. der laufenden Staatsbeitragsperiode ab 2018, davon 200'000 Franken für Stellenaufstockungen und die Anpassung von Lohnkosten, nicht eingegangen werden.

Dagegen soll die Erhöhung von 10'000 Franken Betriebsmittel p.a. ab 2023 aufgrund der steigenden Nebenkosten infolge des Einbaus einer Klimaanlage aus Sicht des Regierungsrates unbedingt berücksichtigt werden, ebenso wie die Anpassung der Mietsubvention für die neuen Räume im Hauptbau und die Nebenkosten für die Büroräume.

Zusammenfassend beantragt der Regierungsrat folgende Beiträge für die Staatsbeitragsperiode 2021–2024:

4.3.1 Tabelle mit den Erhöhungsanträgen während der Periode 2021–2024

Erhöhung Mietsubvention Hauptbau total für die Jahre 2021–2022 - Anpassung der Mietsubvention und Nebenkosten für die <u>neuen Büroräume im Hauptbau Kaserne</u> in Höhe von total 115'068 Franken (89'745 Franken Mietkosten Mehrfläche, 25'323 Franken Nebenkosten) pro Jahr - Neue Mietsubvention für die <u>Probebühne</u> Hauptbau in Höhe von 13'934 Franken pro Jahr - Neue Mietsubvention für <u>Wohnstudios</u> / Residenzen Hauptbau in Höhe von 18'569 Franken pro Jahr	147'571 Franken p.a.
<u>Abgeltung höherer Nebenkosten</u> von 10'000 Franken p.a. in den Jahren 2023 und 2024	10'000 Franken p.a.
Technische Erhöhung Grundstaatsbeitrag durch Umlagerung KVP 2022–2024 Nominelle Erhöhung durch Umlagerung Abgeltung Zentrumsleistungen ab 2022 um 875'000 Franken p.a. (vollumfänglich gedeckt durch Einnahmen aus BL).	875'000 Franken p.a.
Summe aller Erhöhungsanträge 2021–2024	3'235'284 Franken

4.3.2 Zusammenfassung Weiterführung und Erhöhung Staatsbeiträge 2021–2024

Kaserne Basel	Teilsummen p.a.	Teilsummen (Laufzeit)	Total
Weiterführung Staatsbeitrag 2021–2024 Grundstaatsbeitrag (wie bisher) Mietsubvention (wie bisher)	2'035'000 Franken 568'535 Franken	8'140'000 Franken 2'274'140 Franken	10'414'140 Franken
Erhöhungen 2021–2024 Mietkosten Hauptbau	147'571 Franken	590'284 Franken	590'284 Franken
Erhöhungen 2023–2024 höhere NK (Energiekosten Klimaanlage)	10'000 Franken	20'000 Franken	20'000 Franken
Umlagerungen neuer Kulturvertrag 2022–2024 (vollumfänglich gedeckt durch Einnahmen aus BL)	875'000 Franken	2'625'000 Franken	2'625'000 Franken
Antrag Ausgabenbewilligung total			13'649'424 Franken

Hinweis zu den Mietkosten Hauptbau: Die Erhöhung der Mietkosten ist ab 1. Januar 2021 berechnet. Der exakte Mietantritt im 2021 ist noch in Abklärung, die Vertragsverhandlungen mit IBS sind noch am Laufen. Die Mietsubvention für die neuen Räumlichkeiten wird erst ab tatsächlichem Mietantritt ausbezahlt.

4.4 Folgerungen der Trägerschaft zum Verhandlungsergebnis

Die Trägerschaft begrüsst und anerkennt die Absicht des Regierungsrates, die Unterstützung grundsätzlich im bisherigen Umfang weiterzuführen. Sie hält jedoch fest, dass die gemäss Strategie 2019–2022 vorgesehene Entwicklung der Institution insbesondere ohne die Erhöhung der Lohnsumme um 100'000 Franken p.a. nicht gewährleistet ist, da somit die Löhne für die nächste vier Jahre praktisch eingefroren sind bzw. dem Personal Lohnperspektiven entzogen sind. Dies birgt das Risiko von personellen Abgängen, damit einen Verlust an Knowhow, Erfahrung und Kontinuität sowie kostspielige Personalsuchen und aufwendige Einarbeitungsprozesse. Auf dem Arbeitsmarkt könnte sich die Position der Trägerschaft als Arbeitgeber weiter verschlechtern, so die Einschätzung. Auch im Vergleich mit anderen Kulturinstitutionen seien die Löhne der Kaserne tief, zudem auf viele Teilzeitstellen verteilt. Der Einstiegslohn beträgt 5'000 Franken, der Maximallohn 8'500 Franken, diese bewusst gering gehaltene Lohnschere liegt somit bei 1,7. Die Kaserne Basel sieht es als Beweis ihrer bisherigen erfolgreichen Entwicklung und Ausstrahlung, trotz der vergleichsweise bescheidenen Löhne ein hoch qualifiziertes und engagiertes Team mit anspruchsvollen (teils tertiären) Ausbildungen beschäftigen zu können. Um die Mitarbeitenden und das professionelle Veranstaltungsmanagement halten und fortführen zu können, bedürfte es nebst dringend anstehenden Gehaltsanpassungen eine Lohnperspektive für die kommenden Jahre. Dies kann mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln nicht umgesetzt werden.

Ebenso ist ohne die Erhöhung von Mitteln im Bereich Diversität und Inklusion von 14'600 Franken p.a. eine Entwicklung der Institution Kaserne zu einem «Ort für alle» im Sinn der aktuellen Strategie nicht möglich.

Was den Antrag betreffend Entwicklung die Sparte Musik angeht, so hat die Kaserne das Angebot in den letzten zwei Jahren deutlich erweitert. Was in der Breite erreicht wurde, soll im Sinn der Diversität, wie sie im Kulturleitbild des Kantons Basel-Stadt hoch gewichtet ist, weiterentwickelt werden. Darauf wird angesichts der nicht gewährten zusätzlichen Mittel verzichtet, ohne deswegen das in der Strategie formulierte Ziel der Sparte Musik aus den Augen zu verlieren.

Der Regierungsrat nimmt diese Konsequenzen zur Kenntnis. Er ist gleichzeitig der Ansicht, dass eine Weiterführung des Programms und der erfolgreichen Ausstrahlung der Kaserne Basel als zentraler Player im Bereich der zeitgenössischen darstellenden Künste in der Region mit den gewährten Möglichkeiten, insbesondere auch dem Ausbau der räumlichen Gegebenheiten, gewährleistet ist.

4.5 Ausblick für die neue Staatsbeitragsperiode

Es bleibt erklärtes Ziel, die Kaserne Basel mit substanzieller Unterstützung des Kantons Basel-Stadt in ihrer erfolgreichen Entwicklung zu einem zentralen Produktions- und Spielort für die regionale Freie Szene in den Bereichen Tanz, Musik und Theater zu begleiten und ihre Position als national und international erfolgreiches Produktionshaus zu stärken. Dabei soll die seit der Saison 2018/2019 unter der neuen künstlerischen Leitung lancierte verstärkte Öffnung und die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Kunstschaaffenden als auch mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Metropolen des Weltsüdens im Sinne der aktuellen Ausrichtung und im Rahmen der Möglichkeiten weiterverfolgt werden.

4.5.1 Dauer der künftigen Staatsbeitragsperiode

Die neue Staatsbeitragsperiode soll wie bisher vier Jahre von 2021–2024 betragen. Dies gibt der Institution die notwendige Planungssicherheit. Zugleich kann das Staatsbeitragsverhältnis vom Kanton Basel-Stadt innert nützlicher Frist erneut geprüft werden.

4.5.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben sowohl der Bund als auch der Kanton Basel-Stadt Massnahmen ergriffen, die laufend überprüft und angepasst werden. Diese haben teilweise negative Auswirkungen auf die Kulturbetriebe. Veranstaltungen können aktuell nur mit reduzierten

Publikumszahlen und Mehraufwand durch Schutzkonzepte durchgeführt werden. Kulturschaffende und Kulturbetriebe sind teilweise existenzbedrohend betroffen. Der Bund hat deshalb gemeinsam mit den Kantonen Massnahmen zur Abfederung ergriffen. Um eine nachhaltige Schädigung der Schweizer Kulturlandschaft zu verhindern wurden neben allgemeinen wirtschaftlichen Massnahmen (bspw. Kurzarbeit, Mieterlass für Geschäftsmieten) spezifische Massnahmen für den Kulturbereich eingesetzt. So erfolgen im Jahr 2020 keine Kürzungen von Staatsbeiträgen, unabhängig davon, ob die Kulturbetriebe den Leistungsauftrag unter den aktuellen Umständen erfüllen können. Zur Umsetzung der eidgenössischen Verordnung über die Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Corona Virus auf den Kultursektor hat der Kanton Basel-Stadt ergänzend zu den Bundesmitteln kantonale Mittel zur Verfügung gestellt. Anträge für Ausfallentschädigungen aufgrund von abgesagten, verschoben oder reduziert durchgeführten Veranstaltungen sowie Betriebsschliessungen können – gemäss der aktuell festgelegten Laufzeit der Bundesverordnung – bis zum 20. September 2020 bei der Abteilung Kultur eingereicht werden. Ob die Bundesmassnahmen verlängert werden und ob eine vollumfängliche Erfüllung der Leistungsaufträge von Kulturinstitutionen im Jahr 2021ff. möglich sein wird, ist noch nicht absehbar und hängt vom weiteren Verlauf der Corona-Krise ab.

Im Sommer 2020 wurde die Programmplanung für die neue Spielzeit der Kaserne Basel weitergeführt. Durch die bestehenden Reisebeschränkungen und den spezifischen Covid-19-Situationen in den jeweiligen Ländern sind internationale Künstlerinnen und Künstler, die ausserhalb des Schengenraums leben, kaum auf Tournee. Das Programm wird deshalb zunehmend geprägt durch europäische, nationale und lokale Künstlerinnen und Künstler.

Mit weiterhin grosser Unsicherheit beginnt im September die neue Spielzeit 2020/2021. Dafür wurde ein Schutzkonzept erarbeitet und in der Kaserne Basel eine allgemeine Maskenpflicht eingeführt. Ebenso wurde die Zuschauer-Kapazität auf rund 50% reduziert, was bis Ende 2020 zu substanziellen Einnahmenverlusten führen wird. Parallel dazu hat eine Reduktion der Kapazitäten einen gewichtigen Einfluss auf die Programmplanung: Grosskonzerte, welche einen hohen Umsatz bzw. Einnahmen generieren, sind weiterhin nicht möglich. Ebenso fehlen dem Betrieb durch die verkleinerte Zuschauerkapazität wichtige Gastronomieeinnahmen aus dem Pachtbetrieb. Eine weitere ungewisse Komponente ist das Publikumsverhalten: die Bereitschaft der Zuschauenden, in Zeiten von Covid 19 Veranstaltungen zu besuchen, ist derzeit kaum bis nicht vorhersehbar.

Eine Gesamtprognose für den Betrieb für 2020 ist noch verfrüht, die Kaserne Basel zeigt sich dennoch zuversichtlich, die Krise als Betrieb insgesamt meistern zu können, wobei klar mit deutlich geringeren Zuschauerzahlen und einer niedrigen Gesamtkapazität gerechnet werden muss.

4.6 Musterbudget 2021 ff.

Das Musterbudget 2021 bildet die vom Regierungsrat vorgeschlagene Erhöhung von Mietsubventionen durch den Umzug in den Hauptbau Kaserne ab 2021 bzw. höhere Energiekosten ab 2023 ab und orientiert sich ansonsten an den Zahlen der Vorjahre bzw. der aktuellen Kostenstruktur. Mit Annahme eines Totalaufwandes von gut 3'955'000 Franken sollen rund 16% in die Finanzierung des Programms fliessen, rund 84% werden für Verwaltungs- und Betriebskosten (Personal, Mietkosten, Liegenschaftsaufwand, Technik etc.) sowie Reserven verwendet. Bei den Einnahmen von gut 3'956'000 Franken entfallen rund 0,5% auf Mitgliederbeiträge und Sponsoring, rund 7,5% auf Pachteinahmen und rund 92% auf die Staatsbeiträge der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Dabei ist zu beachten, dass die Budgetierung der Institution bewusst vorsichtig und konservativ ist und dass die Jahresergebnisse sich insbesondere im Programmbereich angesichts volatiler Drittmittel erfahrungsgemäss noch verändern. Gemäss dem Musterbudget beträgt der künftige Eigenwirtschaftlichkeitsgrad (inkl. der genehmigten Erhöhung) rund 28%. Dieser Eigenwirtschaftlichkeitsgrad ergibt sich aufgrund der im Musterbudget auf der Aufwandseite ausgewiesenen Programmeinnahmen. Für Details verweisen wir auf die Beilage 5.

5. Teuerungsausgleich

Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen hat die Kaserne Basel keinen Anspruch auf einen Teuerungsausgleich.

6. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes

Öffentliches Interesse des Kantons an der erbrachten Leistung (§ 3 Abs. 2 lit. a Staatsbeitragsgesetz):

Die Kaserne Basel ist der wichtigste Produktions- und Spielort der lokalen, regionalen, nationalen wie auch internationalen freien Musik-, Tanz- und Theaterszene in der Nordwestschweiz und ein fester Bestandteil der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt. Sie ist seit ihrer Entstehung vor 40 Jahren ein kontinuierlich und innovativ arbeitender Verein, der sich der freien Szene mit Erfolg annimmt. Die Entwicklung der letzten Jahre ist ungebrochen positiv zu beurteilen.

Nachweis, dass die Leistung ohne Finanzhilfe nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 3 Abs. 2 lit. b Staatsbeitragsgesetz):

Ein Kulturbetrieb mit einem nicht-kommerziell ausgerichteten Angebot wie die Kaserne Basel kann ohne staatliche Mittel nicht existieren. Dies belegt zum einen die bisherige Geschichte der Kaserne Basel und zum andern der Vergleich mit ähnlichen Betrieben in der Schweiz, die ebenfalls mit regelmässigen staatlichen Beiträgen unterstützt werden.

Zumutbare Eigenleistung und Nutzung der übrigen Finanzierungsmöglichkeiten durch den Staatsbeitragsempfänger (§ 3 Abs. 2 lit. c Staatsbeitragsgesetz):

Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad der Kaserne Basel hatte sich in der laufenden Staatsbeitragsperiode von 30% auf rund 32% gesteigert und beträgt gemäss dem Musterbudget 2021 28%. Angesichts der spartenbedingten Schwankungen ist dies ein realistisches Ergebnis. In allen Bereichen wurde und wird es trotz grosser Anstrengungen schwieriger, Drittmittel zu generieren. Vor diesem Hintergrund wird eine angemessene Eigenleistung erbracht und die Ertragsmöglichkeiten werden durch die Staatsbeitragsempfängerin genutzt.

Sachgerechte und kostengünstige Leistungserbringung (§ 3 Abs. 2 lit. d Staatsbeitragsgesetz):

Die Kaserne Basel fördert mit ihren thematisch aktuellen und gesellschaftlich oft relevanten Veranstaltungen den Dialog mit bzw. zwischen den verschiedenen Generationen und Kulturen in Basel. Sie realisiert als führende Veranstalterin unserer Region interessante, oftmals einzigartige und erfolgreiche Produktionen aus der regional, national und international renommierten freien Kulturszene auf ihren Bühnen. Jede Saison wurden etwa durchschnittlich 250 Veranstaltungen durchgeführt. Die Geschäftsführung zeigt ein hohes Kostenbewusstsein und strenge Budgetkontrolle. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist damit gegeben.

7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Eine Regulierungsfolgenabschätzung ist nicht erforderlich.

8. Antrag an den Grossen Rat

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht 2017
3. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht 2018
4. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht 2019
5. Musterbudget 2021–2024

Grossratsbeschluss

Ratschlag betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an den Verein Kulturwerkstatt Kaserne für die Jahre 2021–2024

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der Bildungs- und Kulturkommission vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Für den Verein Kulturwerkstatt Kaserne werden Ausgaben in Höhe von Fr. **13'649'424** für die Jahre 2021–2024 bewilligt (**2021:** Fr. 2'751'106 bestehend aus Fr. 2'035'000 Grundstaatsbeitrag und Fr. 716'106 zweckgebunden für Miete; **2022:** Fr. 3'626'106 bestehend aus Fr. 2'910'000 Grundstaatsbeitrag inkl. Umlagerung bisheriger Beitrag KVP BL Fr. 875'000 und Fr. 716'106 zweckgebunden für Miete; **2023–2024:** Fr. 3'636'106 p.a. bestehend aus Fr. 2'910'000 Grundstaatsbeitrag inkl. Umlagerung bisheriger Beitrag KVP BL Fr. 875'000 sowie höhere Energiekosten Fr. 10'000 und Fr. 716'106 zweckgebunden für Miete)

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des
Verein Kulturwerkstatt Kaserne, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein Kulturwerkstatt Kaserne für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 6. März 2018

Copartner Revision AG

Ludwig Furger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Melchior Maurer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
- Jahresrechnung

Bilanz Verein Kulturwerkstatt Kaserne

CHF

Aktiven	31.12.17	Vorjahr	Passiven	31.12.17	Vorjahr
Umlaufvermögen			Kurzfristiges Fremdkapital		
Flüssige Mittel	277'083	374'241	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98'028	52'896
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	139'029	139'922	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	84'379	90'809
Übrige kurzfristige Forderungen	178'348	69'954	Passive Rechnungsabgrenzungen	411'411	290'419
Aktive Rechnungsabgrenzungen	118'359	109'269			
Total Umlaufvermögen	712'819	693'386	Total kurzfristiges Fremdkapital	593'819	434'124
Anlagevermögen			Vereinskapital		
Finanzanlagen			Vortrag	262'732	258'425
Aktien & Anteilscheine	1'000	1'000	Jahresergebnis	-141'707	4'308
Sachanlagen					
Tonanlagen	875	1'750			
Lichtanlagen	-	-			
Bühneneinrichtung	150	720			
Werkstatt & Haus	-	-			
Büroeinrichtung & EDV	-	-			
Total Anlagevermögen	2'025	3'470	Total Vereinskapital	121'025	262'732
Total Aktiven	714'844	696'856	Total Passiven	714'844	696'856

Erfolgsrechnung Verein Kulturwerkstatt Kaserne CHF

Einnahmen Veranstaltungen	2017	Vorjahr	Ausgaben Veranstaltungen	2017	Vorjahr
Theater & Tanz			Theater & Tanz	519'230	453'294
Einnahmen	104'437	148'400	Musik	752'635	610'845
Beiträge	197'644	91'489	Projekte	137'528	105'923
Total Tanz & Theater	302'081	239'889	Hausleistungen/Vermietungen	13'104	13'812
Musik			Total Ausgaben Veranstaltungen	1'422'497	1'183'873
Einnahmen	488'654	455'242			
Beiträge	36'887	41'527	Verwaltung & Betrieb		
Total Musik	525'541	496'768			
Projekte			Personalaufwand	1'761'878	1'784'230
Einnahmen	75'284	54'586	Verwaltungsaufwand	167'182	153'227
Beiträge	1'895	14'198	allg. Öffentlichkeitsarbeit	227'551	198'268
Total Projekte	77'179	68'784	Liegenschaftsaufwand	223'510	204'588
Hausleistungen/Vermietungen			Mietaufwand	568'560	568'560
Einnahmen	99'212	167'336	Technikaufwand	62'796	65'474
Total Vermietungen	99'212	167'336	Abschreibungen	1'445	3'300
Total Einnahmen Veranstaltungen	1'004'012	972'777	Total Verwaltung & Betrieb	3'012'922	2'977'647
Mitglieder & Sponsoren			Total Ausgaben Veranstaltungen und Verwaltung & Betrieb	4'435'418	4'161'520
Mitglieder & Sponsoren			Ergebnis vor Finanzerfolg & a.o. Erfolg	-131'710	5'138
Mitglieder & Gönner	4'140	3'260			
Sponsoren & Spenden	20'487	23'270	Finanzerfolg & a.o. Erfolg		
Total Mitglieder & Sponsoren	24'627	26'530	Finanzertrag	27	311
Pacht & übrige Einnahmen			Finanzaufwand	10'024	1'142
Pachteinnahmen	278'610	280'636	Total Finanzerfolg & a.o. Erfolg	-9'997	-831
übrige Einnahmen	42'923	33'181			
Total Pacht & übrige Einnahmen	321'533	313'817			
Subventionen					
Subvention BS	1'635'000	1'535'000			
Subvention BS Miete	568'536	568'535			
Subvention BL	750'000	750'000			
Total Subventionen	2'953'536	2'853'535			
Einnahmen aus Vereinstätigkeit	4'303'708	4'166'659	Jahresergebnis	-141'707	4'308

Anhang Verein Kulturwerkstatt Kaserne

CHF

1. Zweck des Vereins

31.12.17

Vorjahr

Der Verein bezweckt die Führung eines Kulturzentrums im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen mit den Behörden des Kantons Basel-Stadt.

2 Vorstand

Gelzer Claudius, Präsident
Kaufmann Danielle
Grisard Adrian
Spaar Thomas
König Françoise
Reuter Andreas
Riggenbach Nelly
Piccolo Silvan

3 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes.

4 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Fahrzeuge

3'354

5 Langfristige Verträge

Fester Mietvertrag Kaserne Basel bis 31. Dezember 2022 mit einer Jahresmiete (netto) von CHF 568'535

6 Subventionen

Der mit dem Kanton Basel-Stadt abgeschlossene Subventionsvertrag wurde für die Jahre 2017 bis 2020 abgeschlossen und beinhaltet eine Grundsубvention für 2017 von CHF 1'635'000 sowie für die Jahre 2018 - 2020 von CHF 2'035'000 p.a.. Die Mietsubvention beträgt CHF 568'535 p.a.

Vom Kanton Basel-Landschaft wurde aus der Kulturvertragspauschale (KVP) für das Jahr 2017 ein Beitrag von CHF 750'000 gesprochen sowie für das Jahr 2018 ein Beitrag von CHF 875'000 in Aussicht gestellt.

7 Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt analog zum Vorjahr unter 50.

8 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des
Verein Kulturwerkstatt Kaserne, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein Kulturwerkstatt Kaserne für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 19. März 2019

Copartner Revision AG

Ludwig Furger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Melchior Maurer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
- Jahresrechnung

Aktiven	31.12.18	Vorjahr	Passiven	31.12.18	Vorjahr
<u>Umlaufvermögen</u>			<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>		
Flüssige Mittel	379'589	277'083	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	152'111	98'028
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	241'446	139'029	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	100'941	84'379
Übrige kurzfristige Forderungen	152'563	178'348	Passive Rechnungsabgrenzungen	510'235	411'411
Aktive Rechnungsabgrenzungen	146'685	118'359			
Total Umlaufvermögen	920'283	712'819	Total kurzfristiges Fremdkapital	763'286	593'819
<u>Anlagevermögen</u>			<u>Vereinskapital</u>		
Finanzanlagen			Vortrag	121'025	262'732
Aktien & Anteilscheine	1'000	1'000	Jahresergebnis	36'971	-141'707
Sachanlagen					
Tonanlagen	-	875			
Lichtanlagen	-	-			
Bühneneinrichtung	-	150			
Total Anlagevermögen	1'000	2'025	Total Vereinskapital	157'996	121'025
Total Aktiven	921'283	714'844	Total Passiven	921'283	714'844

Erfolgsrechnung Verein Kulturwerkstatt Kaserne CHF

Einnahmen Veranstaltungen	2018	Vorjahr	Ausgaben Veranstaltungen	2018	Vorjahr
Theater & Tanz			Theater & Tanz	989'719	519'230
Einnahmen	153'181	104'437	Musik	643'389	752'635
Beiträge	260'477	197'644	Vermittlung/Projekte	108'384	137'528
Total Tanz & Theater	413'658	302'081	Hausleistungen/Vermietungen	21'194	13'104
Musik			Total Ausgaben Veranstaltungen	1'762'686	1'422'497
Einnahmen	447'055	488'654			
Beiträge	115'503	36'887			
Total Musik	562'558	525'541	Verwaltung & Betrieb		
Vermittlung/Projekte			Personalaufwand	1'880'454	1'761'878
Einnahmen	960	75'284	Verwaltungsaufwand	175'140	167'182
Beiträge	81'376	1'895	allg. Öffentlichkeitsarbeit	205'682	227'551
Total Projekte	82'336	77'179	Liegenschaftsaufwand	380'862	223'510
Hausleistungen/Vermietungen			Mietaufwand	572'670	568'560
Einnahmen	142'174	99'212	Technikaufwand	114'000	62'796
Total Vermietungen	142'174	99'212	Abschreibungen	1'025	1'445
Total Einnahmen Veranstaltungen	1'200'725	1'004'012	Total Verwaltung & Betrieb	3'329'832	3'012'922
			Total Ausgaben Veranstaltungen und Verwaltung & Betrieb	5'092'518	4'435'418
Mitglieder & Sponsoren			Ergebnis vor Finanzerfolg & a.o. Erfolg	40'261	-131'711
Mitglieder & Sponsoren			Finanzerfolg & a.o. Erfolg		
Mitglieder & Gönner	3'675	4'140	Finanzertrag	-	27
Sponsoren & Spenden	10'525	20'487	Finanzaufwand	3'290	10'024
Total Mitglieder & Sponsoren	14'200	24'627	Total Finanzerfolg & a.o. Erfolg	-3'290	-9'997
Pacht & übrige Einnahmen					
Pachteinnahmen	280'827	278'610			
Beitrag an a.o. Umzugskosten	125'000	-			
übrige Einnahmen	33'491	42'923			
Total Pacht & übrige Einnahmen	439'318	321'533			
Subventionen					
Subvention BS	2'035'000	1'635'000			
Subvention BS Miete	568'535	568'536			
Subvention BL	875'000	750'000			
Total Subventionen	3'478'535	2'953'536			
Einnahmen aus Vereinstätigkeit	5'132'779	4'303'708	Jahresergebnis	36'971	-141'707

1. Zweck des Vereins**31.12.18****Vorjahr**

Der Verein bezweckt die Führung eines Kulturzentrums im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen mit den Behörden des Kantons Basel-Stadt.

2 Vorstand

König Françoise, Präsidentin
Kaufmann Danielle
Grisard Adrian
Spaar Thomas
Schlumpf Roland
Reuter Andreas
Riggenbach Nelly
Mühlemann David

3 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes.

4 Langfristige Verträge

Fester Mietvertrag Kaserne Basel bis 31. Dezember 2022 mit einer Jahresmiete (netto) von CHF 519'215.

5 Subventionen

Der mit dem Kanton Basel-Stadt abgeschlossene Subventionsvertrag wurde für die Jahre 2017 bis 2020 abgeschlossen und beinhaltet eine Grundsубvention für die Jahre 2018 - 2020 von CHF 2'035'000 p.a.. Die Mietsubvention beträgt CHF 568'535 p.a.

Vom Kanton Basel-Landschaft wurde aus der Kulturvertragspauschale (KVP) für das Jahr 2018 ein Beitrag von CHF 875'000 sowie für die Jahre 2019 - 2021 ein Beitrag von CHF 750'000.-- aus der KVP und für das Jahr 2019 CHF 125'000 aus dem Dispositionsteil gesprochen.

6 Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt analog zum Vorjahr unter 50.

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2018 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des
Verein Kulturwerkstatt Kaserne, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein Kulturwerkstatt Kaserne für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 17. März 2020

Copartner Revision AG

Ludwig Furger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Melchior Maurer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
- Jahresrechnung

Aktiven	31.12.19	Vorjahr	Passiven	31.12.19	Vorjahr
Umlaufvermögen			Kurzfristiges Fremdkapital		
Flüssige Mittel	581'205	379'589	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121'550	152'111
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	107'427	241'446	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	77'692	100'941
Übrige kurzfristige Forderungen	136'790	152'563	Passive Rechnungsabgrenzungen	543'745	510'235
Aktive Rechnungsabgrenzungen	109'220	146'685			
Total Umlaufvermögen	934'643	920'283	Total kurzfristiges Fremdkapital	742'987	763'287
Anlagevermögen			Vereinskapital		
Finanzanlagen			Vortrag	157'996	121'025
Aktien & Anteilscheine	1'000	1'000	Jahresergebnis	34'661	36'971
Sachanlagen					
Tonanlagen	-	-			
Lichtanlagen	-	-			
Bühneneinrichtung	-	-			
Werkstatt & Haus	-	-			
Büroeinrichtung & EDV	-	-			
Total Anlagevermögen	1'000	1'000	Total Vereinskapital	192'657	157'996
Total Aktiven	935'643	921'283	Total Passiven	935'643	921'283

Erfolgsrechnung Verein Kulturwerkstatt Kaserne CHF

Einnahmen Veranstaltungen	2019	Vorjahr	Ausgaben Veranstaltungen	2019	Vorjahr
Theater & Tanz			Theater & Tanz	679'642	989'719
Einnahmen	166'157	153'181	Musik	653'830	643'389
Beiträge	121'179	260'477	Vermittlung/Projekte	73'486	108'384
Total Tanz & Theater	287'336	413'658	Hausleistungen/Vermietungen	13'287	21'194
Musik			Total Ausgaben Veranstaltungen	1'420'244	1'762'686
Einnahmen	358'843	447'055			
Beiträge	99'195	115'503	Verwaltung & Betrieb		
Total Musik	458'038	562'558			
Vermittlung/Projekte			Personalaufwand	1'872'306	1'880'454
Einnahmen	6'895	960	Verwaltungsaufwand	171'548	175'140
Beiträge	41'312	81'376	allg. Öffentlichkeitsarbeit	197'873	205'682
Total Projekte	48'207	82'336	Liegenschaftsaufwand	294'066	380'862
Hausleistungen/Vermietungen			Mietaufwand	568'535	572'670
Einnahmen	91'481	142'174	Technikaufwand	141'847	114'000
Total Vermietungen	91'481	142'174	Abschreibungen	-	1'025
Total Einnahmen Veranstaltungen	885'062	1'200'725	Total Verwaltung & Betrieb	3'246'175	3'329'832
			Total Ausgaben Veranstaltungen und		
Mitglieder & Sponsoren			Verwaltung & Betrieb	4'666'420	5'092'518
Mitglieder & Sponsoren					
Mitglieder & Gönner	3'550	3'675	Ergebnis vor Finanzerfolg & a.o. Erfolg	36'029	40'261
Sponsoren & Spenden	20'100	10'525			
Total Mitglieder & Sponsoren	23'650	14'200	Finanzerfolg & a.o. Erfolg		
Pacht & übrige Einnahmen			Finanzertrag	-	-
Pachteinnahmen	259'481	280'827	Finanzaufwand	1'368	3'290
Beitrag an a.o. Umzugskosten BS	-	125'000	Total Finanzerfolg & a.o. Erfolg	-1'368	-3'290
übrige Einnahmen	55'721	33'491			
Total Pacht & übrige Einnahmen	315'201	439'318			
Subventionen					
Subvention BS	2'035'000	2'035'000			
Subvention BS Miete	568'535	568'535			
Subvention BL	875'000	875'000			
Total Subventionen	3'478'535	3'478'535			
Einnahmen aus Vereinstätigkeit	4'702'448	5'132'779	Jahresergebnis	34'661	36'971

1. Zweck des Vereins**31.12.19****Vorjahr**

Der Verein bezweckt die Führung eines Kulturzentrums im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen mit den Behörden des Kantons Basel-Stadt.

2 Vorstand

König Gerny Françoise, Präsidentin
Kaufmann Danielle
Bachmann Aurel
Spaar Thomas
Schlumpf Roland
Reuter Andreas
Regenscheit Marion
Mühlemann David

3 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes.

4 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten**5 Langfristige Verträge**

Fester Mietvertrag Kaserne Basel bis 31. Dezember 2022 mit einer Jahresmiete (netto) von CHF 568'535

6 Subventionen

Der mit dem Kanton Basel-Stadt abgeschlossene Subventionsvertrag wurde für die Jahre 2017 bis 2020 abgeschlossen und beinhaltet eine Grundsубvention für die Jahre 2018 - 2020 von CHF 2'035'000 p.a.. Die Mietsubvention beträgt CHF 568'535 p.a.

Vom Kanton Basel-Landschaft wurden aus der Kulturvertragspauschale (KVP) für die Jahre 2019 - 2021 ein Beitrag von CHF 750'000.-- aus der KVP und CHF 125'000.-- aus dem Dispositionsteil gesprochen

7 Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt analog zum Vorjahr unter 50.

8 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2019 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Musterbudget Kaserne 2021ff

Verein Kulturwerkstatt Kaserne

- Musterbudget Kaserne 2021ff

Kaserne Basel, 8.10.19 / tk

Übersicht der Subventionserhöhung BS

A1 künstlerisches Programm, Musik	0
B1 Stellenaufstockungen Vermittlung 20%	0
B2 Lohnanpassungen	0
B3 Höhere Energiekosten (per annum 23/24, total 20'000.-)	5'000
B4 Erhöhung Mietsubvention	147'571
total	152'571

Aufwand	
1 Aufwand Veranstaltungen	mit Erh.
Theater & Tanz	
Ertrag	350'000
Aufwand	855'000
Erfolg Tanz & Theater	-505'000
Musik	
Ertrag	500'000
Aufwand	650'000 *A1
Erfolg Musik	-150'000
Vermittlung	
Ertrag	72'000
Aufwand	112'000
Erfolg Diverse	-40'000
Vermietung	
Ertrag	100'000
Aufwand	10'000
Erfolg Vermietungen	90'000
Total Subv Bedarf Verantst.	-605'000 *
2 Verwaltung & Betrieb	
Verwaltungskosten	
Personalaufwand	1'882'987 *B1&2
Verwaltungsaufwand	168'000
Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung	182'500
Liegenschaftsaufwand	210'000 *B3
Miete	716'106
Technikaufwand	165'000
Total Verwaltung & Betrieb	-3'324'593
3 Reserve / Rückstellungen	
Unvorhergesehenes	10'000
a.o. Aufwand	10'000
Rückstellungen	5'000
Total Reserve Rückstellungen	-25'000
4 Abschreibungen	
Abschreibungen	1'000
Total Abschreibungen	-1'000
Total Aufwand	-3'955'593

Ertrag	
1 Mitglieder / Gönner	mit Erh
Mitglieder, Zuwendungen	
Mitglieder & Gönner	5'000
private Zuwendungen	5'000
Spenden	10'000
Total Mitglieder, Zuwendungen	20'000
2 Pachteinahmen	
Pachteinnahmen	
Pachteinnahmen	280'000
Feldschlösschen Rückverg	20'000
Total Pachteinahmen	300'000
3 Subventionen beantragt:	
Subventionen	
Subvention Basel-Stadt	2'035'000
Subvention Miete	721'106 *B4*B3
Subvention Basel-Land	875'000
Total Subventionen beantragt	3'631'106
4 Sponsoren / Stiftungen **	
Sponsoren allgemein	
Diverse Sponsoren	5000
Stiftungen	0
Total Sponsoren	5000

* Das Budget basiert auf der aktuellen Kostenstruktur

** Drittmittel für das Programm sind direkt bei den Veranstaltungen eingerechnet.

Total Ertrag	3'956'106
---------------------	------------------

GEWINN / VERLUST	513
-------------------------	------------

Forecast

1. Veranstaltungen

	Theater und Tanz	Musik	Kooperationen / Vermittlung	Vermietungen		
Ertrag	350'000	500'000	72'000	100'000		
Aufwand	855'000	650'000	112'000	10'000		
Defizit / Überschuss	-505'000	-150'000	-40'000	90'000		

Detail Budget

AUFWAND**Verwaltungsaufwand**

Büromaterial	17'000
Fotokopien / Kopierer	7'000
Drucksachen Büro	2'000
Porti	13'000
Telefon	19'000
Zeitungsabos / Presse	2'000
EDV Unterhalt	10'000
EDV Anschaffungen	15'000
Revision	4'000
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand / Mitgliedschaften / Vorstand	9'000
Unterhalt Büro / Kaffee / Wasser	4'000
Zinsen und Spesen Bank	5'000
Zinsen und Amortisation Darlehen	5'000
Versicherungen, Haftpflicht, Betriebshaftpflicht	15'000
Fahrzeuge Versicherungen	6'000
Reisespesen, Repräsentationsspesen	35'000
TOTAL Verwaltungsaufwand	168'000

Öffentlichkeitsarbeit

Website, inkl englische Übersetzung	12'500
Inserate	25'000
Drucksachen	40'000
Distribution / APG	35'000
Grafiker	40'000
Reserve / Vermittlung	30'000
TOTAL ÖA	182'500

Aufwand Technik

Anschaffungen Technik	65'000
Verbrauchsmaterial Technik	40'000
Miete technisches Material, Licht	20'000
Fahrzeugunterhalt, Benzin, Reparaturen	15'000
Unterhalt Technik	25'000
TOTAL Aufwand Technik	165'000

Aufwand Liegenschaft

Entsorgungsaufwand	10'000
Sicherheit	2'000
Strom	95'000
Wärme	33'000
Wasser	10'000
Unterhalt Gesamtbetrieb / kleiner Unterhalt	20'000
kleinere Anschaffungen	10'000
Reparaturen Geräte	25'000
TOTAL Aufwand Liegenschaft	205'000